

Generalkommando in Altona.) — Die kleinste Einheit bei der Infanterie heißt Kompagnie (ca. 200 Mann), bei der Kavallerie Schwadron. Die weiteren Gruppen bauen sich wie folgt auf:

Infanterie: 4 Komp. = 1 Bataillon; 3 Bataill. = 1 Regiment, 2 oder 3 Reg. = 1 Brigade,			
Kavallerie: 5 Schwadronen		= 1 Regiment, 2 bis 4 Reg. = 1 Brigade,	
2 Inf.-Brig. und 1 Kav.-Brig. = 1 Division; 2 oder 3 Div. = 1 Armeekorps.			
Die Infanterie hat 173 Regimenter (519 Bataillone) mit 360 000 Mann,			
" Kavallerie " 93 " (465 Schwadronen) "	67 000	"	"
" Feldartill. " 43 " (494 Batterien) "	59 000	"	"
" Fußartill. " 17 " (37 Bataillonen) "	29 000	"	"

Über die Marine des Deutschen Reiches erfuhren wir das wichtigste bereits S. 307. Der Landesverteidigung dienen endlich noch die Festungen. Die unwichtigeren Festungen hat man seit 1871 eingesehen lassen, die größeren aber immer mehr ausgebaut. Frankreich und Rußland, namentlich letzteres, haben in den letzten Jahren an der Grenze zahlreiche Festungen und Forts neu angelegt. In Deutschland sieht man davon ab, da man den Schwerpunkt in einer starken Armee erblickt. Unsere Festungen sind folgende: Königsberg, Danzig, Pillau, Memel, Swinemünde, Friedrichsort, Kuxhaven, Helgoland; — Glog, Reiße, Glogau, Posen, Thorn, Grandenz, Küstrin, Spandau, Magdeburg, Ulm, Neubreisach, Straßburg, Bitsch, Metz, Diedenhofen, Wesel, Köln, Koblenz, Mainz; — Königstein; Germersheim und Ingolstadt.

11. Geistige Kultur.

(S. 10/11 und S. 46.)

12. Der deutsche Volkscharakter.

Hören wir zunächst einige Urteile anderer Völker über unseren Charakter. Man nennt uns ein Volk von Träumern. Damit soll gesagt sein, wir seien nicht thätig und regsam genug, unseren eigenen Vorteil wahrzunehmen, wir begnügten uns mit allerlei schönen, oft wertlosen Gedanken. Daran ist etwas Wahres. Die Deutschen haben tatsächlich jahrhundertlang schlecht auf ihre äußerlichen Vorteile geachtet. Sie haben sich, um nur auf Zweierlei hinzuweisen, von den Nachbarvölkern bei zahllosen Gelegenheiten im eigenen Lande benachteiligen lassen (S. 9), und sie haben versäumt, bei der Aufteilung der Welt, die wiederholt von europäischen Völkern vorgenommen wurde, ihren Anteil zu beanspruchen, wie es doch einem großen Volke geziemt hätte. Sie saßen unterdessen daheim und „träumten“, d. h. sie lebten mit ihren Gedanken anderswo als bei den Ereignissen auf der Erde. Im schönen Lande der Poesie weilten die Dichter und schrieben unvergängliche Lieder, denen das Volk freudig lauschte, und die es in Frohsinn und Harmlosigkeit aus sangesfroher Brust erklingen ließ; in die Tiefen wissenschaftlicher Erkenntnis versenkten sich die Gedanken großer Gelehrter, und gern und eifrig machte das Volk sich die Ergebnisse ihrer Geistesarbeit zu eigen; in die Höhen des religiösen Schauens erhob sich ein Luther und Millionen folgten seinen weltbewegenden Gedanken. Unermeßliche Schätze geistiger Art wurden so durch deutsche Arbeit gehoben. Die Leistungen unseres Volkes liegen überwiegend auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und der Religion. Das Gemüt zu erfreuen an allem Schönen „was das Herz erhebt“, den Geist zu bereichern mit Kenntnissen und Erkenntnissen hat uns meist wertvoller gedeucht, als Eroberungen zu